

Turinaustausch 2025

Vom 5. bis zum 12. Mai hatten wir die Gelegenheit, im Rahmen eines Schüleraustauschs eine Woche in Turin zu verbringen. Diese tolle Möglichkeit verdanken wir dem EU-Programm Erasmus+, das mit seinen Fördermitteln diesen spannenden Austausch überhaupt erst ermöglicht hat. Diese Fahrt hat uns nicht nur einen guten Einblick in das italienische Alltagsleben gegeben, sondern auch die Möglichkeit, neue Freundschaften zu schließen, unsere Sprachkenntnisse zu vertiefen und eine faszinierende Stadt mit viel Geschichte und Kultur zu entdecken. In diesem Reisebericht möchten wir unsere Erlebnisse, Eindrücke und schönsten Momente dieser unvergesslichen Woche mit euch teilen.

Montag

Am Montag startete unsere Zugfahrt um 6:30 Uhr in Berlin Südkreuz. Der Zug fuhr pünktlich ab und wir erreichten München Hauptbahnhof ohne Verspätung. Dort stiegen wir in einen neuen Zug um, der uns nach Verona bringen sollte. Die Fahrt von Berlin nach München war lustig, weil wir viel erzählt und gespielt haben. Schon auf der Reise war die Vorfreude auf den interkulturellen Austausch mit unseren italienischen Austauschpartner:innen spürbar. In München mussten wir kurz warten, bevor unser Anschlusszug nach Verona abfuhr. Der Umstieg in München verlief reibungslos. In Verona stiegen wir erneut um in Richtung Turin. Der Zug von Verona nach Turin war bequem und sauber. Während der Fahrt durch die italienische Landschaft genossen wir die Aussicht – ein erster Eindruck von der kulturellen Vielfalt Europas. Nach einigen Stunden erreichten wir Turin Porta Susa. Die gesamte Fahrt verlief ohne größere Zwischenfälle.



Dienstag

Am Dienstag sind wir früh aufgestanden, um in die Schule zu gehen. Um 8 Uhr morgens haben wir uns dann vor der Schule mit der gesamten Gruppe getroffen und wir sind gemeinsam hineingegangen und haben die Klasse unserer Austauschschüler:innen kennengelernt. Damit begann der aktive Teil unseres Erasmus-Aufenthalts. Danach haben die Austauschschüler:innen einen Test geschrieben. Davor mussten sie aber erstmal die Handys in eine Box, die an der Wand hängt, einschließen, damit sie sich besser konzentrieren können. Anschließend saßen wir mit den Austauschschüler:innen draußen und haben auf die anderen gewartet, die noch nicht fertig waren. Danach sind wir in ein Restaurant gegangen und haben dort eine Pizza gegessen. Später am Abend sind wir zu einem Park gegangen und haben dort mit einem Ball gespielt. Abends mussten wir nach Hause gehen und haben dann in den Austauschfamilien Abendbrot gegessen.



Mittwoch

Am Mittwoch haben wir uns wie jeden Morgen um 8 Uhr vor der Schule unserer Austauschpartner:innen getroffen. Von dort aus sind wir dann zum zweitgrößten Ägyptischen Museum der Welt gelaufen. Im Museum haben wir eine Führung auf Deutsch bekommen, die uns durch manche Ausstellungsräume des wirklich großen und umfangreichen Museums geführt hat - eine gute Gelegenheit zur kulturellen Bildung und Horzonterweiterung. Nach dem Museum konnten wir noch ein bisschen durch die Altstadt laufen, bevor wir uns auf den Weg zur Schule gemacht haben, um unsere Austauschpartner:innen zu treffen. Am Nachmittag sind manche von uns noch mit ein paar der Austauschpartner:innen

shoppen gegangen. Andere waren im Park und haben sich mit den italienischen Austauschpartner:innen unterhalten, so konnten wir immer wieder unsere Sprachkompetenzen fördern. Unser Tag endete – wie alle anderen Tage auch – in unseren Gastfamilien.

Donnerstag



Am Donnerstag haben wir uns um 8 Uhr an der Schule getroffen, um dann zum Automobilmuseum zu gehen. Da wir ein bisschen zu früh waren, haben wir zwei kleine Spiele gespielt, um herauszufinden, wie sich unsere Mitschüler:innen bei ihren Austauschpartner:innen fühlen und was sie bereits alles gemacht haben. Diese Reflexionsmomente stärkten unser Bewusstsein für die interkulturelle Lernreise. Um 10 Uhr sind wir dann ins Automobilmuseum gegangen und haben uns die Ausstellung angeguckt. Danach sind wir zu einer alten Teststrecke der Automarke Fiat gegangen, wo wir eine Führung auf Deutsch bekommen haben. Die alte Teststrecke wird nun nicht mehr

für Autos verwendet, sondern wurde zu einer Kunstaussstellung umgewandelt – ein schönes Beispiel für die Verbindung von Technologie und Kultur. Nachdem wir uns die alte Teststrecke angeguckt haben, durften wir uns eine Stunde lang in der Mall, die sich unter der alten Teststrecke befindet, bewegen. Danach sind manche noch in der Mall geblieben, um sie anzugucken, während die anderen zu ihren Austauschpartner:innen nach Hause gefahren sind.

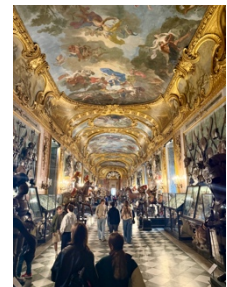


Freitag



Auch am Freitag haben wir uns um 8 Uhr vor der Schule unserer Austauschpartner:innen getroffen. Von da aus sind wir als Gruppe in die Musei Reali di Torino gegangen. Nachdem wir uns die majestätischen Räume des alten Königs von Italien angesehen hatten, haben wir in einer Halle ein Klavier gefunden und zusammen gespielt und gesungen. Das war ein sehr emotionaler Moment, der unser Gemeinschaftsgefühl und unsere Verbundenheit

gestärkt hat. Von dem Museum aus sind wir unsere Austauschpartner:innen von der Schule abholen gegangen und sind in einer großen Gruppe durch das Stadtzentrum gelaufen, um etwas zu essen zu finden. Nachdem wir uns alle Straßen sehr gründlich angesehen hatten, sind wir in einem Park geblieben, bis alle langsam nacheinander nach Hause gegangen sind.



Samstag

Am Samstag haben wir uns um 14:45 Uhr mit unseren Austauschpartner:innen vor dem Kinomuseum, das sich in der Mole Antonelliana – dem Turiner Wahrzeichen – befindet, getroffen. Im Museum nahmen wir an einer deutschsprachigen Führung teil, die uns die Entwicklung des Kinos näher brachte. Dabei wurden uns alte Filme, Geräte und weitere Beispiele aus der Kinogeschichte gezeigt – ein eindrucksvolles Beispiel für Europas kulturelles Erbe. Am Ende der Führung konnten wir uns in kleinen Gruppen die Ausstellung über James Cameron anschauen. Nach einiger Zeit trafen wir uns wieder, um gemeinsam mit dem Aufzug auf die Spitze des “Museo Nazionale del Cinema” zu fahren. Von dort oben wirkte die Stadt ganz klein und die Aussicht war

wirklich wunderschön. Nachdem wir das Museum verlassen hatten, trennten wir uns von unseren Austauschpartner:innen bis auf zwei. Wir Berliner gingen mit zwei italienischen Austauschschülern Eis essen, bevor wir uns um 19:00 Uhr in der Pizzeria "Da Zero" wieder trafen, um gemeinsam mit unseren Austauschpartner:innen zu Abend zu essen. Nach der Pizza gingen wir alle zusammen noch einmal Eis essen. Einige holten sich eine weitere Kugel und anschließend spazierten wir zur "Piazza San Carlo". Dort setzten wir uns hin, unterhielten uns und nutzten die Zeit, um uns noch besser kennenzulernen.

Sonntag

Am Sonntag haben wir den Tag mit unseren Austauschpartner:innen verbracht. Einige von uns sind vormittags in die Gärten Venaria Reale gefahren und sind dort spazieren gegangen. Danach haben wir uns aufgeteilt und alle haben den weiteren Tag unterschiedlich verbracht. Beispielsweise bei der Basilica di Superga, am See oder beim Second-Hand-Shopping. Diese freie Zeit in den Gastfamilien trug entscheidend dazu bei, den Alltag vor Ort zu erleben und kulturelle Gemeinsamkeiten und Unterschiede zu entdecken. Am Abend waren manche noch bowlen – ein entspannter Ausklang unserer Erfahrung.



Montag

Am Montag startete unsere Rückfahrt um 7:30 Uhr in Porta Susa in Turin. Der Zug fuhr pünktlich um 8:15 Uhr ab und wir erreichten Verona ohne Verspätung. Dort stiegen wir in einen neuen Zug um, der uns nach München Hauptbahnhof bringen sollte. Die Fahrt von Turin nach Verona war lustig, weil wir viel erzählt und gespielt haben. In München mussten wir kurz warten, bevor unser Anschlusszug nach Berlin Südkreuz abfuhr. Der Umstieg in München verlief reibungslos. In München stiegen wir um in Richtung Berlin. Der Zug von München nach Berlin war bequem und sauber. Während der Fahrt durch die heimatische Landschaft genossen wir die Aussicht. Nach einigen Stunden erreichten wir Berlin. Die gesamte Fahrt verlief ohne größere Zwischenfälle. Insgesamt war die Zugfahrt und der ganze Aufenthalt in Turin eine einzigartige Erfahrung voller Horizonterweiterung, europäischem Gemeinschaftsgefühl und kulturellem Austausch.

